

**Veranstaltungs-Nummer: 2000/20**

**Veranstaltungsort:**

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg  
Königstraße 36 B  
14109 Berlin

**Fahrverbindungen:**

Bus 316 ab S-Bhf. Wannsee um **8:27/ 8:47** bis *Schloss Glienicke*,  
Tram 93 ab Hbf. Potsdam bis *Glienicker Brücke*

**Kosten:**

30 € Teilnahmegebühr  
(inkl. Mittagessen, Getränke und Kuchen)

**Übernachtung wird empfohlen:** 25 € (inkl. Abendbrot u. Frühstück)

**Anmeldungen** online unter [www.sfbf.berlin-brandenburg.de](http://www.sfbf.berlin-brandenburg.de) oder  
mit beiliegendem Formular an:

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg  
Königstraße 36 B, 14109 Berlin  
Fax: 030-48 48 1-120  
Email: [info@sfbf.berlin-brandenburg.de](mailto:info@sfbf.berlin-brandenburg.de)

**Anmeldeschluss: 08.03.2020**

**Ansprechpersonen:**

Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer  
Tel.: 030-48 481-0  
Email: [Johanna.Dietrich@sfbf.berlin-brandenburg.de](mailto:Johanna.Dietrich@sfbf.berlin-brandenburg.de) oder  
[Gabriela.Fuetterer@sfbf.berlin-brandenburg.de](mailto:Gabriela.Fuetterer@sfbf.berlin-brandenburg.de)



2000/20

## Jugend – Demokratie – Brandenburg

Fachtagung mit Open Space  
01.– 02. April 2020 im SFBB



Die **Veranstaltung findet im Kooperationsverbund** mit Cultures interactive e. V., dem Fachverband Jugend(sozial)arbeit Brandenburg e.V., dem Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, dem Landesjugendring Brandenburg e. V., der Landesvereinigung Kulturelle Kinder und Jugendbildung Brandenburg e. V., dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der RAA-Brandenburg & Demos – Institut für Gemeinwesenberatung und der Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg statt.

## Jugend – Demokratie – Brandenburg

Folgende Fragen stehen im Fokus der zweiten Demokratietagung: Was braucht es, um Demokratie glaubwürdig leben und vermitteln zu können? Wie viel Auseinandersetzung braucht die Demokratie? Wie und wo erfahren Jugendliche in Brandenburg Demokratie und Teilhabe? Inwiefern spielen das Zusammenleben und Miteinander vor Ort gerade auch in ländlichen Regionen eine Rolle?

Gemeinsam mit Ihnen und weiteren Expert\*innen verschiedener Bereiche möchten wir Lust auf Demokratie-Erleben in Brandenburg machen, neue Perspektiven und Netzwerke kennenlernen und stärken.

Mittelpunkt der Veranstaltung wird wieder eine **Open Space Konferenz** sein, die diesmal unter dem Motto „**Demokratie. Einfach. Machen**“ steht.

Welche Anliegen und Themen brennen Ihnen unter den Nägeln? Was möchten Sie gerne erfahren oder bearbeiten? Im Open Space haben Sie die Möglichkeit sich ganz konkret einzubringen, kreativ, offen und interdisziplinär.

### Programm

#### Mittwoch, 1. April 2020

09:15 **Anmeldung** und Begrüßungskaffee

09:45 **Eröffnung und Begrüßung**

*Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer, Fortbildungsreferentinnen SFBB*

10:00 **Politische Bildung – Herausforderung oder Zumutung für die Jugendarbeit?**

*Dr.in Helle Becker, Transfer für Bildung e.V.*

11:00 Kaffeepause 

11:30 **Austausch & Vorstellen der Praxisworkshops**

12:00 Mittagspause

13:00 **Workshops 1 bis 6 - Methoden und Ansätze aus der Praxis**

14:30 Kaffeepause 

15:00 **Workshops 1 bis 6 - Methoden und Ansätze aus der Praxis**

16:30 Pause

17:00 **Kamingespräch „Gemeinden in Brandenburg: Gemeinwesen gemeinsam attraktiv gestalten – Jugend stärken“**  
Erfahrungen aus der Praxis und Inspirationen für die Praxis  
inkl. Buffet und Musik

20:00 **Ausklang**

#### Donnerstag, 2. April 2020

09:00 **Ankommen und Begrüßungskaffee**

09:30 **Open Space Konferenz: „Demokratie. Einfach. Machen“**  
**Begrüßung und Einführung**  
*Mia Konstantinidou und Michael Pannwitz, boscop eg*

10:45 **Open Space mit drei Anliegenphasen**

**Austausch und Vernetzung**

inkl. Kaffeepause 

13:00 Mittagspause

14:00 **Open Space: Abschlussrunde**

*Mia Konstantinidou und Michael Pannwitz, boscop eg*

14:30 **Workshops 1 bis 4 - Politische Bildung mal anders**

16:40 **Interaktive Abschlussrunde**

17:00 **Ende der Tagung**

## Vorstellung der Workshops

### Mittwoch, 1. April 2020 – Methoden und Ansätze aus der Praxis

#### **WS 1) Wirkungen der Jugendarbeit im Gemeinwesen - Mehr als nur Rhetorik!?**

Angebote der Jugendarbeit beziehen ihren Auftrag aus dem SGB VIII. Darin finden sich unzählige Hinweise zu positiven Effekten der jugendarbeiterischen Tätigkeit. Die gesetzliche Legitimation reicht angesichts knapper Haushaltsmittel jedoch nicht aus. Gemeinden und Städte müssen stattdessen von der absoluten Notwendigkeit der Angebote überzeugt werden. Was bietet sich da also mehr an, als hochgesteckte Ziele zu formulieren und zu hoffen, dass niemand einen Beleg dafür haben möchte? Eine Einführung in die Wirkungsorientierung soll helfen, beschreibbare Wirkungen der informellen Bildung zu identifizieren.

**Referent: Sebastian Müller**, Fachverband Jugend(sozial)arbeit Brandenburg e. V. (FJB)

#### **WS 2) Der § 18a der Brandenburger Kommunalverfassung - Ein gesetzliches Beteiligungsrecht von Kinder und Jugendlichen als Retter der Demokratie?**

Eine kommunal gewünschte und unterstützte Umsetzung des § 18a kann einer demokratischen Gemeinwesenentwicklung neuen Schwung geben und Potentiale freisetzen. Eine kommunal ernst gemeinte Kinder- und Jugendbeteiligung kann lokale Ressourcen erschließen und Widerstandskräfte gegen diskriminierende „Problemlösungsstrategien“ fördern. Das KIJUBB konnte in den letzten Jahren vielfältige beteiligungsorientierte Prozesse begleiten und umsetzen. Im Workshop werden die praxiserprobten, milieübergreifenden Methoden vorgestellt und die damit verbundenen Ansätze erläutert. Diese basieren auf Verteilungs-, Befähigungs- und Beteiligungsgerechtigkeit und werden mit dem Thema der Resilienz verbunden. **Referent\*innen: Katja Stephan, Carsten Hiller**, Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (KIJUBB)

#### **WS 3) Vielfalt nichts für Feiglinge? - Vielfaltsorientierung in Jugendeinrichtungen**

Die Themen Sensibilisierung für Vielfalt und für Diskriminierung spielen gesellschaftlich zunehmend eine wichtige Rolle, so auch in der Kinder- und Jugendhilfe. Vor zwei Jahren überraschte der Sozialwissenschaftler Aladin El-Mafaalani in seinem Buch „Das Integrationsparadox“ mit folgender These: Das gestiegene Konfliktpotential zwischen Teilen der Mehrheitsbevölkerung und Teilen der Minderheit sei ein Ausdruck gelungener Integration. Ein entscheidender Erfolg in der gesamtgesellschaftlichen Integration ist die verstärkte Partizipation und damit auch das verstärkte Einfordern der Rechte auf Gleichbehandlung und der Freiheit von Diskriminierung und der Repräsentation diskriminierter Teile der Gesellschaft im Blick auf Spitzenpositionen der Gesellschaft. Der Workshop nimmt diese und andere Entwicklungsbeschreibungen auf und fragt nach den konkreten Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Welche Bedeutung haben diese Entwicklungen für die Einrichtungen? Welche „Vielfalt“ bildet sich in ihnen ab und wie sieht ein gelungener Umgang damit aus? **Referent: Alfred Roos**; RAA Brandenburg

#### **WS 4) Politische Bildung an Bushaltestellen, Imbissbuden, Fußballplätzen!? Politische Bildung in Alltagssituationen integrieren**

Politische Bildung. Das klingt nach Schule, Seminar, Vorlesung. Es gibt (Be-)Lernende, die (vermeintlich) Unwissende beschulen. Dienstleister treffen auf Konsumenten politischer Bildung. Es gibt eine Vielzahl guter Angebote solch klassischer Formate, die allerdings oftmals die gleichen Leute anspricht. Muss das so sein? Wie können wir Menschen erreichen, die sich nicht zu so einem Seminar anmelden würden? Kann politische Bildung auch alltäglich stattfinden - auf Augenhöhe und bei jeder Gelegenheit? Diese und weitere Fragen rund um ein breiteres Verständnis von politischer Bildung und die Möglichkeiten, die jede/r hat, selbst vom Konsumierenden zum Dienstleister für sich und andere zu werden, möchten wir mit allen Interessierten diskutieren.

**Referent: Thomas Weidlich**, MBT Neuruppin

#### **WS 5) Versinnlichung der Debatte.**

##### **Arbeit an Ablehnungshaltungen mit Fokus auf Emotionen und Affekte**

Die völkisch-autoritären Tendenzen der Gegenwart sind unübersehbar mit einer starken Mobilisierung von Emotionen und Affekten verbunden. Die Auseinandersetzung mit Wut und Angst in den Echokammern virtueller Räume greift angesichts konkreter Adressat\*innen oftmals zu kurz. Ebenso ist fraglich, ob Ressentiments allein Kraft des besseren Arguments abgebaut werden können. Es stellt sich die Frage, wo soziale Arbeit und Demokratiebildung noch ansetzen können. Der Workshop geht der Frage nach, wie emotionale Dynamiken lesbar sind und wie sie sich in Erfahrungshintergründe einbetten. Er diskutiert außerdem, welchen Stellenwert sinnliches Erleben in (sozial)pädagogischen Alltagssettings besitzt, um Handlungsansätze mit Witz, Charme und Melone zu entwickeln.

**Referenten: Kai Dietrich**, AGJF Sachsen und **Kai Nolde**, Hochschule Esslingen

#### **WS 6) Präventionsarbeit unter Druck – Erfahrungen mit „Advocacy“ aus der Rechtsextremismusprävention in Mittel- und Osteuropa**

Präventionsarbeit gegen Rechts gerät zunehmend unter Druck. Immer häufiger müssen sich Träger für ihre Arbeit rechtfertigen. In Mittel- und Osteuropa sind die Verhältnisse noch schwieriger. Allein offen zu benennen, dass man im Bereich Rechtsextremismusprävention tätig ist, kann hier schon die Arbeitsgrundlage gefährden. Cultures Interactive e.V. (CI) und seine Partner aus Mittel- und Osteuropa haben im EU-Projekt „CEE Prevent Net“ nach Strategien gesucht, um unter diesen Bedingungen „Advocacy“ für Präventionsarbeit zu betreiben, d.h. politische Initiative zu ergreifen, um diese Arbeit gezielt zu stärken. In Interviews mit Fachkräften und Politiker\*innen hat CI versucht, Antworten auf folgende Fragen zu finden, „Wie kann gegenüber unterschiedlichen Politiker\*innen über Demokratie- und Menschenrechtsbildung gesprochen werden?“ oder „Wie und wo kann ich trotz widriger Umstände politische Unterstützung finden?“ Im Workshop diskutieren wir unsere Erkenntnisse aus der Praxis und bieten anschließend Raum für den Erfahrungsaustausch zum Thema „Advocacy“ im Kontext ihrer Arbeit in Brandenburg. **Referent\*innen: Oliver Kossack, Anika Posselius und Harald Weilnböck**, Cultures Interactive e.V

## Donnerstag, 2. April 2020 – Politische Bildung mal anders

### **WS 1) Die Matrix der Demokratie: Arbeit mit dem theatralen Mischpult**

Im Workshop wird das Mischpult-Prinzip vorgestellt. Grundlage bildet ein Konzept zum biografisch-partizipativen Theater nach Maïke Plath, das auf demokratischer Führung und der Transparenz von Wissen beruht und partizipative Lern- und Gestaltungsprozesse ermöglicht – nicht nur in der Theaterarbeit. Am Modell des theatralen Mischpultes wird deutlich, wie demokratische Führung konkret funktionieren kann. Durch ein „open knowledge“-Prinzip mit Spielkarten wird Fachwissen transparent zur Verfügung gestellt und kann von den Teilnehmern/-innen schnell selbst umgesetzt werden. Dadurch werden vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Der partizipative Theaterworkshop ermutigt junge Menschen zu einer künstlerischen und kritischen Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt. Vielfalt wird wahrgenommen, artikuliert und gefeiert. Dieses methodisch-strukturierte Konzept ermöglicht eine künstlerische Freiheit in allen Phasen des Prozesses und bietet dennoch ein transparentes, pädagogisch anspruchsvolles Grundgerüst an Methodik.

**Referent\*in:** **Tara Hawk**, ACT e.V., Berlin

### **WS 2) General Solutions – politische Bildung im Escape Game**

«General Solutions – das Escape Game» ist ein innovatives Format der politischen Bildung, in dem sich Jugendliche und junge Erwachsene mit den Folgen der Digitalisierung für unsere Gesellschaft und für unsere Demokratie auseinandersetzen können. Den Ausgangspunkt bietet ein Szenario, das zwar fiktiv und in das Jahr 2025 verlagert, aber schon heute sehr realistisch ist: Ein großer Technologiekonzern entwickelt ein Social Scoring-System, das in Verbindung mit einer kompletten Vernetzung und Datafizierung des Alltags unser Verständnis von Freiheit und Demokratie grundlegend verändern könnte. So ergeben sich aus dem Escape Game vielfältige ethische und politische Fragen: Wer bestimmt in einer zunehmend digitalisierten Welt darüber, welche Daten gesammelt und zu welchem Zweck sie ausgewertet werden dürfen? Welche Gefahren ergeben sich aus der Nutzung von Big Data für die Menschenwürde, Gesellschaft und Demokratie?

**Referent\*innen:** **Ole Jantschek und David Wildner**, Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

### **WS 3) Demokratielernen durch Konflikte**

*Betzavta/Miteinander* macht demokratische Wege der Entscheidungsfindung mit ihren Chancen und Schwierigkeiten erlebbar. Die Besonderheit des Ansatzes besteht in der Grundannahme, dass Konflikte besonders kreativ bearbeitet werden können, wenn die beteiligten Personen anerkennen, dass das Recht auf freie Entfaltung für alle Menschen gleichermaßen gilt. Das Programm wurde in Israel mit dem Ziel entwickelt, die Erziehung zur Demokratie zu fördern und 1995 für die Anwendung in Deutschland adaptiert. Im Workshop wird exemplarisch eine Methode durchgeführt. Im Anschluss wird das Konzept ausführlicher vorgestellt und hinsichtlich seiner Potentiale für Demokratiebildung diskutiert.

**Referent\*in:** **Annekatrik Friedrich**, Referentin Jugend(verbands)arbeit, Jugendpolitik, Jugendbildung; Landesjugendring Brandenburg e.V

### **WS 4) Offen reden - ist das schon politische Bildung?**

#### **Gesprächsgruppen an Schulen im ländlichen und kleinstädtischen Raum**

Rechtspopulismus, Menschenfeindlichkeit und Ressentiments bei Jugendlichen lassen sich nicht einfach weglehren. Konfrontation und Aufklärung verpuffen zumeist. Dies ist anders, wenn durch Bezug auf persönliche Erlebnisse die affektive Ebene angesprochen wird. Vertrauensvolles Erzählen und Zuhören im geschützten Rahmen machen es möglich, dass alltagsweltliche und prägende Erfahrungen zur Sprache kommen – und hitzige Diskussionen unterbleiben. In den Gesprächsgruppen bewegen sich die Jugendlichen intuitiv auf zentrale gesellschaftliche Themen zu, wie etwa: (Un-) Gerechtigkeit, Vorurteile, Mobbing, Gewalt, Gender-Themen, Teilhabe. All dies ist unmittelbar von Leben erfüllt – und es findet ganzheitliche politische Bildung statt.

**Referent\*innen:** **Harald Weilböck und Niklas Vögeding**, Cultures interactive e.V.